Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 8

Artikel: Die Einladung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459335

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Herbei, ihr Narren groß und klein! — Run durft ihr rechte Narren fein!

Die Einlabung

Lieber Willi! Ich wollte Dich letzten Sonntag besuchen. In bester Laune vom lletliberg kommend, sprach ich bei Euch vor, um Dich von Hause wegzulotsen, weil ich weiß, wie gern Du "Familie schindest". Leider vernahm ich, daß Du verreist dist. Deine Mama hatte daun die unselige Idee, mich zum Bleiben einzuladen, denn es war eben Zeit, zu spachteln. Um niemanden durch eine Absage zu beleidigen, blieb ich. Und jetzt, mit der Zwiebelsuppe, beginnt das Unglück. Ich behauptete nämlich, keine Zwiebelsuppe essenzt fönnen. Damit war die seindselige Stimmung geschaffen. Die ganze Familie

war gegen mich. Als gekte es, mir einen Lehrsatz einzutrichtern, tönte es einstimmig: Bölke-n-isch gsund! Ich wagte schüchtern zu erwidern, daß die Zwiebel doch höchstens als Gewürz oder bestenfalls Zugennise verwendet werden könne; als eigenkliches Gericht aber bloß nuch

Graue Haare Verschwinden unauffällig und absolut sicher durch das tausendfach bewährte ReKo"

Garant Erfolg, Vollkomen unschädlich Wonichterhöllt anfragenbei R. Koth Basel Nonnenweg?

bei in Erdhöhlen hausenden, in der Kultur zurückgebliebenen Bolksstämmen des Balkans in Frage käme. Lieber Wilki, man schenkte mir keinen Glauben und Dein Vater sagte: sür solche Marotten gäbe es nur ein Mittel, den Hagenschwanz und es sei schade, daß ich nicht sein Sohn sei. Das mir, dabei din ich doch, wie Du, dreißig Jahre alt. Dann wurde allerlei ausgewärmtes Zeug ausgertragen. Ich als Gast, bekam ein dom Mittagessen übrig gebliebenes Stück kalten Braten. Während nun Deine Lieben eistig dem Futter zusprachen, äußerte Dein Erzeuger mehr und mehr Zeichen

der Unruhe. Schließlich richtete er an sein Cheweib die inhaltsschwere Frage: "Es war doch bimeid noch ein Stück Fleisch vom Mittagessen übrig, oder?" Zum Glück hat nun Deine Mama fo viel Busteln im Gesicht; da merkt man es nicht leicht, wenn sie rot wird. Aber sie sagte sofort: "Nein, Bater, ich glaube, du irrit dich." Er gab beharrlich zurück: "Es muß da sein; ich erinnere mich genau, wie du es abgeräumt haft, also her mit dem Fleisch!" Noch einmal versuchte Deine Mutter, Baters ftarre Meinung zu bre= chen: "Ganz gewiß nicht, Batter, es ist ja alles stübis=rübis aufgegessen worden." Jett befahl der Bater drohend: "Bring das Fleisch aus der Rüche, Alte!. Wenn ich sage, ich will das Fleisch, fo will ich das Fleisch und es ware chaibe gschpässig, wenn man mir als Familienvater das Stücklein Fleisch nicht mehr gönnen würde ... Wer früppelt das ganze Jahr durch? Ich! Wer hat alleweil für euere hungrigen Suppen= schlitze gesorgt? Ich! Wer anders bekommt also das vorige Fleisch vom z'Mit= tag als ich?" Run mischte sich noch die Emmi ins Gefpräch: "Aber Bati, red' doch nicht so, wenn man fremde Leute am Tisch hat." Da hättest Du Deinen Bater sehen sollen, als er sagte: "Dho, da will mich meine Tochter, der Fratz, gar noch belehren, bis es chlöpft; und nun, wenn es erlaubt ift, frage ich den Herrn Freund von meinem Sohn: ge-hört das Fleisch mir oder nicht?" Da fam es so über mich: ich spießte das Fleisch (!) leicht auf die Gabel, schlen= derte es über den langen Tisch hinweg Deinem Bater mitten ins Gesicht und entschied: "Ganz Ihrer Meinung, bester Berr Fichtenholz, bitte bedienen Sie fich!"

Lieber Willi, wenn Du einmal bei mir vorüberkommen wolltest, bringe mir bitte meinen Hut, Mantel und Stock mit, ich habe in der Gile vergessen, sie mitzu-

nehmen.

Herzlichen Gruß

Dein Burki.

Seine Uebersetzung

Der Dorflandjäger studiert das Fahns dungsblatt. Ist da ein Kerl ausgeschries ben, lang, blond, usw. 100 Fr. Belohs nung! Alls besonderes Merkmal ist anges geben: "Reist mit zwei suitscases."

Der Landjäger kann nicht italienisch. Aber er fragt den Nachtwächter. Der, vor einem Menschenalter einst am Sekundarsichulunterricht beteiligt, erklärt ihm, daß das Englisch sei und auf Deutsch bedeute—tja nun, man gibt sich doch nicht gern eine Blöße— soviel wie swiß-cas, also Schweizerkäse.

Der lange Blonde mit den zwei "Emmentalern" ist aber nie ins Dorf geraten.



Spezialitätenküche



"Bas ware Dir benn lieber: heiraten ober jeden Tag Pralines?"

Um Maskenball

Eine greuliche Larve vor dem Gesicht begann er: "Gelt, du kennst mich nicht!" und suhr dann eifrig fort, ohne jeden Wig wie ein Unflat daher zu reden.

Eine zierliche Else huschte vorbei; der rief er nach eine Zoterei. Sie flüchtete eilig vor dem schnöden Wicht — ich fühlt mich für sie erröten.

Ich hielt ihm sein wüstes Wesen vor. Er meinte, das sei halt Fastnachtshumor... Da ward es mir ohne weiteres klar, daß die Maske der Herr Schweinigel war.

Transaftionen

In der Bank erscheint eine junge Danie, geht zur Hauptkasse und sagt: "Ich möchte ein Konto eröffnen, kann ich das?"

"Alber felbstwerftändlich, Fräulein; wies wiel möchten Sie denn einzahlen?"

"Einzahlen?" fagt sie ganz erstaunt, "ich möchte 50 Franken haben."

Unter Schiffbrüchigen

Lude zu Mucki auf einem Floß: "Und dabei fällt mir eben ein, daß ich bei Nacht . . . jchlaswandele!"